

Danksagung

Aus einem eher randständigen Interesse für abschüssige Seiten des Internets, in denen sich Reichsbürger*innen tummeln und diejenigen, die versuchen, die pseudojuristischen Rabulistiken der Reichsbürgerszene zu widerlegen, entwickelte sich mit der Zeit ein Dissertationsthema. Tatsächlich haftete dem Thema noch der „oftmals als fragwürdig oder unseriös eingestufte [...] Charakter“, den Anton (2011: 13) beschrieben hat, an. Die ganze gesellschaftliche Tragweite des Themas wurde erst in weiterer Beschäftigung mit dem Thema deutlich klarer. Die Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 und fortfolgende brachte das Thema natürlich in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, was Möglichkeiten, die Erkenntnisse zum Forschungsthema zu präsentieren, zuträglich war, der Fertigstellung der Arbeit – auf Basis jener Einladungen, aber auch der schieren Fülle an neuer (nicht immer jedoch innovativer) Literatur zum Thema – vielleicht eher abträglich. Umso mehr freue ich mich, diese Dissertation nun veröffentlichen zu können und mich auch weiterhin mit diesem, gesellschaftlich und politisch sehr relevanten, Thema wissenschaftlich beschäftigen zu dürfen.

Mein großer Dank geht dabei an meinen Betreuer und Erstgutachter Prof. Dr. Martin Sebaldt, der mir die Anfertigung dieser Dissertation ermöglicht hat, der insbesondere aber immer wieder mit hilfreichen Anregungen und seiner Unterstützung die Arbeit und ihre Fertigstellung maßgeblich vorangebracht hat. Ein großer Dank geht auch an meinen Zweitgutachter Prof. Dr. Oliver Hidalgo, der ebenfalls immer wieder wichtige Inputs gegeben hat, die in diese Arbeit eingeflossen sind.

Nachdem ich diese Dissertation vorrangig als externer Doktorand erstellt habe, möchte ich mich bei meinen Arbeitgebern bedanken, die mir die notwendige Flexibilität ermöglicht haben. Das waren allen voran Verena Osgyan, MdL und die Grüne Landtagsfraktion Bayern, in der Endphase der Dissertation schließlich auch wieder Prof. Dr. Oliver Hidalgo und die Universität Passau, wo ich im Anschluss an die Verteidigung der Dissertation meine neue Anstellung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) in einem Forschungsprojekt zu Verschwörungsiedeologien gefunden habe.

Bedanken möchte ich mich auch bei all denen, Freund*innen, Kolleg*innen und Familie, die mir über die Zeit der Dissertation den Rücken gestärkt haben oder mir durch Diskussionen und Gespräche wichtigen inhaltlichen

Danksagung

Input gegeben haben. Insbesondere möchte ich auch denjenigen danken, die mich unterstützt haben, diese vorliegende Arbeit zu einem argumentativ, inhaltlich und sprachlich einigermaßen kohärenten Werk zu machen. Ich möchte namentlich gerne Astrid Bösl, Theresa Eberlein, Dr. Jasmin Köhler, Heinrich Weber und Margarita Christoph danken.

Allen, die ich nicht namentlich an dieser Stelle erwähnt habe, die mir aber dennoch eine große Stütze und Hilfe waren, möchte ich natürlich genauso herzlich danken.